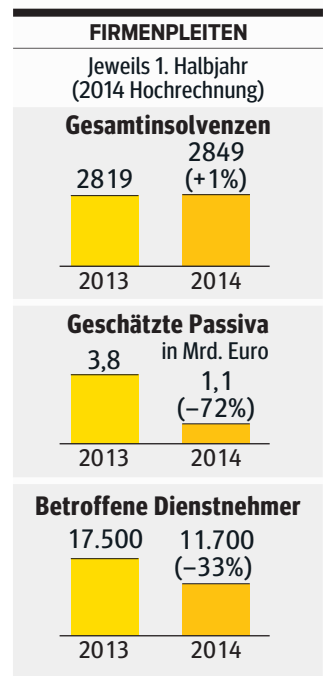
Zahl der Unternehmenspleiten steigt wieder leicht an

VON **KID MÖCHEL**

Insolvenzstatistik. Die Bauwirtschaft ist besonders betroffen, weil die öffentliche Hand mit Aufträgen zögert.

MARKUS BORMANN/FOTOLIA

Auch die Zahl der Privatpersonen mit Schuldenproblemen nimmt zu



Bei den Firmenpleiten kommt es zu einer Trendwende: „In den vergangenen zwei Jahren hatten wir einen stärkeren Rückgang bei den Unternehmensinsolvenzen, als es dem wirtschaftlichen Umfeld mit einer flauen Konjunktur entsprach. Im vergangenen Jahr lag das Minus sogar bei zehn Prozent“, sagt Otto Zotter, Chef der Bundesländer-Niederlassungen des KSV1870, zum KURIER. „Dieser Trend ist im ersten Halbjahr 2014 gestoppt worden. Es ist zu einem Anstieg von 1,1 Prozent gekommen.“ Nachsatz: „Wir erwarten, dass sich dieser Trend im zweiten Halbjahr fortsetzen wird.“

So mussten heuer bereits 2849 Unternehmen den Weg zum Konkursrichter antreten. Davon konnten 1650 Verfahren auch eröffnet werden, weil kostendeckendes Vermögen (2500 bis 4000 Euro) vorhanden war. Die übrigen 1199 Insolvenzanträge wurden mangels Vermögens abgewiesen. Wurde die Insolvenzstatistik 2013 durch die Mega-Konkurse des Baukonzerns Alpine und des Diskonters dayli geprägt, so sind heuer vor allem Klein- und Kleinstfirmen von den Pleiten betroffen. Im Branchenranking liegt die Bauwirtschaft mit 531 Pleiten samt 196 Millionen Euro Schulden an der Spitze, gefolgt von der Gastronomie-Branche (494 Fälle) und den Dienstleistern (454 Fälle). „Die öffentlichen Auftraggeber zögern mit den Aufträgen für die Bauwirtschaft, die privaten Unternehmen investieren eher in Rationalisierungsmaßnahmen als in Erweiterungen“, erklärt Zotter. „Das schlägt sich auch in den Beschäftigungszahlen nieder.“

Indes gingen die Privatkonkurse im ersten Halbjahr 2014 um gut neun Prozent auf 4279 Fälle zurück. „Dabei hat die Zahl der Privaten, die Schuldenprobleme haben, zugenommen“, sagt Zotter. „Es ist nicht gut, dass weniger Privatkonkurse in Angriff genommen werden, weil sich die Leute damit die Chance verbauen, wieder in den Wirtschaftskreislauf integriert zu werden. Denn am Ende des Verfahrens kommt es zu einer Schuldbefreiung.“

ÖSTERREICH

Frühpensionisten aus Leidenschaft

Umfrage. Als ideales Antrittsalter gilt 60 Jahre

Darin sind sich die Österreicher ausnahmsweise einig: Das ideale Ruhestandsalter ist 60 Jahre – kein Jahr später. „Der Wunsch, so früh wie möglich in Pension zu gehen, ist tief in der österreichischen Seele verwurzelt“, stellt Leopold Stieger frustriert fest. Mit der Plattform seniors4success will er eigentlich erreichen, dass sich Senioren in der immer länger dauernden Phase der Pension aktiv in der Gesellschaft einbringen. Die Bevölkerung will das freilich nur zum Teil, zeigt die Online-Umfrage, die Marketagent.com mit knapp 2000 Beteiligten durchgeführt hat.

Das gesetzliche Pensionsalter (für Frauen 60 Jahre, ab 2033 einheitlich 65 Jahre) anheben? Dafür können sich nur 18 Prozent erwärmen, zwei Drittel sind dagegen. Immerhin: Dass sich das faktische Antrittsalter (derzeit 57,5 Jahre bei Frauen und 59,6 bei Männern) ans gesetzliche annähert, halten 40 Prozent für richtig.

Nach der Pension – bezahlt oder ehrenamtlich – arbeiten will nur ein Drittel. Besorgniserregend, findet Stieger: Studien hätten gezeigt, dass für Pensionisten, die den Ruhestand wörtlich nehmen, die Lebenserwartung pro Jahr um zwei Monate sinkt.

Nur das Geld fehlt

Beim Gedanken an die Pension überwiegt bei der Hälfte die Freude, 18 Prozent sehen ihr mit Angst entgegen. Mehr Freizeit, Freiheit, weniger Stress werden von den bereits Pensionierten als Vorteil genannt. Als größten Nachteil empfinden 36 Prozent, dass weniger Geld da ist – seine Arbeitskollegen vermisst nur jeder Zehnte. Übrigens geben nur neun Prozent an, von ihrem Arbeitgeber mehr oder minder sanft zur Pension gedrängt worden zu sein.

Paradox: Obwohl die Mehrheit nicht an den Pensionsregeln rütteln will, sind 60 Prozent mit der Politik unzufrieden. „Die Regierung ist in Denken und Handeln sogar weiter als das Wahlvolk“, so Stieger. Jeder einzelne Österreicher müsse wachgerüttelt werden, damit er sich von der Pensionsillusion verabschiedet. – **HERMANN SILEITSCH**

LUFTFAHRTZULIEFERER

Börsegang bringt FACC 213 Millionen Euro ein

Heute Erstnotiz. Endlich Zuwachs auf dem Kurszettel der Wiener Börse: Die heutige Erstnotiz des Luftfahrtzulieferers FACC ist die erste richtige Neunotierung seit 2011. Der bisherige 100-Prozent-Eigentümer der FACC, die staatliche chinesische AVIC, hat bis zu 6,6 Mio. Altaktien sowie 15,8 Mio. neue Aktien aus einer Kapitalerhöhung zu einem Preis von je 9,50 Euro auf den Markt gebracht. Die Nachfrage war deutlich größer als das Angebot. Die Chinesen halten künftig 51 Prozent der Aktien, wollen aber langfristig den Anteil auf 30 bis 35 Prozent reduzieren.

Insgesamt bringt der Börsegang bis zu 213 Millionen Euro ein. „Für die FACC beginnt eine neue Ära“, sagt Chef Walter Stephan. Mit den Mitteln aus dem Börsengang werde man die Produktionskapazitäten erhöhen, in neue Projekte und Produkte (z. B. A320neo oder Boeing 777X) investieren sowie mögliche Zukäufe finanzieren. Man screene das Umfeld für mögliche Akquisitionen permanent. Aufgenommen werden sollen heuer weitere 150 Mitarbeiter, vorwiegend in Österreich. Den Aktionären hatte das Unternehmen Anfang Juni eine Dividende von 20 bis 30 Prozent des Gewinns versprochen. Dieser betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/'14 28,9 Mio. Euro. Für heuer wird eine leichte Steigerung erwartet.

ÜBERBLICK

WEITERE MELDUNGEN

kika/Leiner-Eigner will an Börse

Steinhoff. Der deutsch-südafrikanische Möbelkonzern und kika/Leiner-Eigentümer Steinhoff hat seine Pläne für einen Börsengang in Frankfurt offiziell gemacht. Sobald die Geschäftszahlen für das laufende Geschäftsjahr (zum 30. Juni) vorlägen, also Anfang September, sollten die Vorbereitungen für das Listing beginnen. Der Firmensitz soll aber nicht nach Deutschland zurückverlagert werden.

Schlechte Stimmung in deutscher Wirtschaft

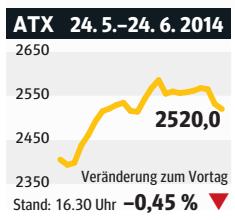
ifo-Index. Die Konflikte in der Ukraine und im Irak drücken auf die Stimmung der deutschen Wirtschaft. Das Barometer für das ifo-Geschäftsklima sank im Juni unerwartet deutlich um 0,7 auf 109,7 Punkte und damit zum zweiten Mal in Folge, wie das Münchner ifo-Institut zu seiner Umfrage unter rund 7000 Managern mitteilte. Ökonomen hatten nur mit einem Rückgang auf 110,2 Zähler gerechnet.

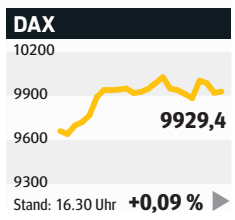
Drängen auf lockere Defizitregeln

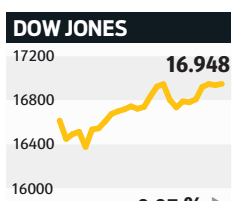
Paris/Rom. Vor dem EU-Gipfel am Freitag drängen Frankreich und Italien erneut auf eine Aufweichung der EU-Defizitregeln. Sie sollten „zugunsten von Investitionen und Arbeit“ angewandt werden, schrieb Frankreichs Präsident Francois Hollande in einem Brief an EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy. Ähnlich äußerte sich Italiens Ministerpräsident Renzi vor den italienischen Abgeordneten.

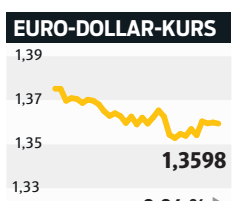
Air India tritt Star Alliance bei

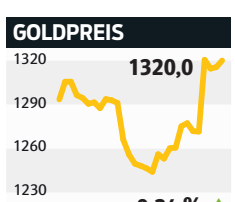
Luftfahrtbündnis. Die indische Fluggesellschaft Air India wird Mitglied des Airline-Netzes Star Alliance. Beitrittsdatum sei der 11. Juli, teilte die weltgrößte Luftfahrtallianz mit. Air India wird damit neben Fluggesellschaften wie Lufthansa, AUA, Singapur Airlines oder Thai Airways das 27. Mitglied. Air India soll täglich 400 Flüge sowie 35 neue Destinationen in Indien in die Kooperation einbringen.

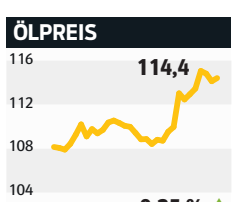












ALLE AKTUELLEN KURSE AUF: KURIER.AT/BOERSE

24.06.2014 (Höchst/Tiefst Letzte 52 Wo.)

PRIME MARKET

	24.06.2014	zuletzt	Höchst	Tiefst	KGV
Agrana	90.20	90.20	113.50	80.31	11.87
AMAG	23.65	24.20	25.19	19.60	16.61
Andritz	42.91	43.25	48.75	37.93	53.93
AT&S	9.69	9.57	9.95	5.84	9.77
BUWOG	14.39	14.19	–	–	–
CA Immob. Anl.	13.73	13.90	14.40	8.63	25.26
Century Casinos	4.33	4.35	5.91	2.32	19.02
Conwert Immobilien	8.52	8.80	10.65	7.40	91.36
Do & Co	44.51	44.75	46.85	30.50	18.04
Erste Group	24.16	24.43	29.78	18.75	51.03
EVN	10.43	10.45	12.50	9.26	10.78
Flughafen Wien	67.95	68.68	72.50	41.36	18.93
Frauenthal	–	9.82	9.99	8.20	–
Immofinanz	2.61	2.62	3.01	2.30	20.15
Kapsch Trafficcom	33.03	33.70	46.48	29.66	23.46
Lenzing	47.34	47.20	59.94	39.70	68.54
Mayr-Melnhof	85.98	87.01	95.47	77.00	13.70
OMV	32.81	32.39	37.70	29.20	15.63
Palfinger	27.00	27.10	33.90	21.50	21.34
Polytec	8.41	8.40	8.85	5.72	12.92
Post AG	35.70	35.92	37.49	29.27	20.18
Raiffeisen Bank Int.	23.82	24.40	31.79	19.03	24.73
RHI	24.06	24.32	27.50	21.01	15.63
Rosenbauer	64.01	65.02	69.67	49.85	16.82
Schoeller-Bleckmann	90.70	89.26	96.57	70.53	23.24
Semperit	41.19	42.73	44.00	26.59	15.84
Sparkassen Immob.	5.75	5.81	6.25	4.37	–
Strabag SE	23.13	22.75	23.00	15.50	–
Telekom Austria	7.11	7.11	7.60	4.74	43.17
UNIQA	9.64	9.67	10.50	8.03	9.29
Valneva	5.60	5.67	–	–	–
Verbund	14.16	14.04	18.23	13.62	9.26
Voestalpine	35.75	35.67	36.90	26.21	13.70
Warimpex	1.43	1.40	1.94	1.14	30.28
Wienerberger	12.26	12.37	14.10	8.27	–
Wolford	23.95	24.00	24.00	16.81	–
VIG (Wr. Städtische)	38.80	39.00	42.81	33.30	22.63
Zumtobel	15.75	15.65	19.64	7.44	98.06

STANDARD MARKET CONTINUOUS

Atrium Europ. Real Estate	4.34	4.36	4.57	3.80	21.77
BWT	16.00	16.14	16.14	12.10	25.22
Hirsch Servo	–	10.20	10.20	4.60	–
Porr	55.60	55.51	56.15	16.77	52.90
Teak Holz Int.	2.43	2.46	2.86	2.15	–

INDIZES EUROPA*)

Budapest BUX	19,018.85	19,072.20	19,739.21	15,981.97
Frankfurt DAX	9,938.08	9,920.92	10,050.98	8,913.27
Istanbul ISE 100	78,986.12	79,326.52	81,915.44	60,753.53
London FTSE 100	6,787.07	6,800.56	6,894.88	6,416.72
Madrid IBEX 35	11,105.90	11,118.30	11,249.40	7,508.40
Mailand MIB 30	21,633.55	21,694.75	22,590.18	18,788.60
Moskau RTX in $	1,976.94	1,904.70	2,141.93	1,431.59
Paris CAC 40	4,518.34	4,515.57	4,598.65	4,080.60
Prag PX	1,017.59	1,030.70	1,046.06	947.25
Stoxx 50	3,060.25	3,062.01	3,085.52	2,789.78
EuroStoxx50	3,284.81	3,282.58	3,325.50	2,944.13
Warschau WIG	52,870.49	53,084.62	54,075.89	48,765.47
Wien ATX	2,519.78	2,531.38	2,730.45	2,170.86
Zürich SMI	8,673.27	8,644.57	8,763.98	8,053.74

INDIZES ÜBERSEE*)

Hongkong HANG SENG	22,880.64	22,804.81	23,469.33	21,137.61
New York Dow Jones	16,819.54	16,937.26	16,978.00	14,551.27
New York S&P 500	1,950.06	1,962.61	1,963.91	1,560.33
New York Nasdaq	4,350.36	4,368.68	–	–
Tokio NIKKEI 225	15,376.24	15,369.28	16,164.01	13,885.11

GOLD UND SILBER IN EURO

	Ankauf	Verkauf
Philharmoniker, 1 Unze	975.00	1,007.00
Philharmoniker, 1/2 Unze	495.00	517.00
Philharmoniker, 1/4 Unze	247.00	265.00
Philharmoniker, 1/10 Unze	100.00	110.00
Philharmoniker, 1/25 Unze	40.40	50.40
Dukaten, einfach	109.00	116.00
Dukaten, vierfach	441.00	461.00
Goldbarren, 50 Gramm	1,562.00	1,597.00
Goldbarren, 100 Gramm	3,128.00	3,178.00
Goldbarren, 250 Gramm	7,798.00	7,928.00
Goldbarren, 500 Gramm	15,577.00	15,827.00
Goldbarren, 1000 Gramm	31,150.00	31,550.00
Maple Leaf, 1 Unze	964.00	1,010.00
Maple Leaf, 1/2 Unze	490.00	522.00
Austral. Nugget, 1 Unze	964.00	1,010.00
Kruger Rand	964.00	1,010.00
Maria Theresien-Taler, unpol.	9.40	18.48
Silberfixing in $	21.12	

ANLEIHENRENDITE

Rendite 10jährige Bundesanl.	1.26

EUROGELDMARKT IN PROZENT

Euro (Euribor) 1M / 3M / 12M	0.104 / 0.211 / 0.489

VALUTEN: 1 EURO = / VALUTA IN EURO

	erhalten Sie	zahlen Sie	erhalten Sie	zahlen Sie
US-Dollar	1.34	1.37	0.7299	0.7463
Yen	137.37	142.23	0.007	0.0073
Franken	1.20	1.24	0.8065	0.8333
Pfund	0.79	0.81	1.2346	1.2658
Forint	295.60	315.60	0.0032	0.0034
ind. Rupie	67.88	87.13	0.0115	0.0147
Kroatien-Kuna	7.26	7.90	0.1266	0.1377
pol. Zloty	3.77	4.53	0.2208	0.2653
rumän. Lei	4.13	4.63	0.216	0.2421
Thailand Baht	36.30	46.90	0.0213	0.0275
tschech. Kronen	26.05	28.75	0.0348	0.0384
türk. Lira	2.78	2.96	0.3378	0.3597

Quellen: Daten wurden von Raiffeisen Bank International in verordnungsgemäßer Form geliefert. Ohne Gewähr. Thomson Reuters, Wiener Börse.
www.wienerboerse.at, www.rbinternational.com, www.thomsonreuters.com

Raiffeisen Bank International
THOMSON REUTERS